

## **Alles rund um den AVI-Container**

Der häufigste Anspruch, den User an ihre AVI-Dateien richten, lautet: Werdet kleiner. Doch heißen auch die verkleinerten Files immer noch AVI. Da liegt auch schon das größte Missverständnis. AVI (audio video interleaved) ist gar kein Videoformat, sondern ein Container. In den kann man alle möglichen Formate einwerfen, auch kodierte Videomaterial.

### **Welcher Codec steckt im AVI-Container?**

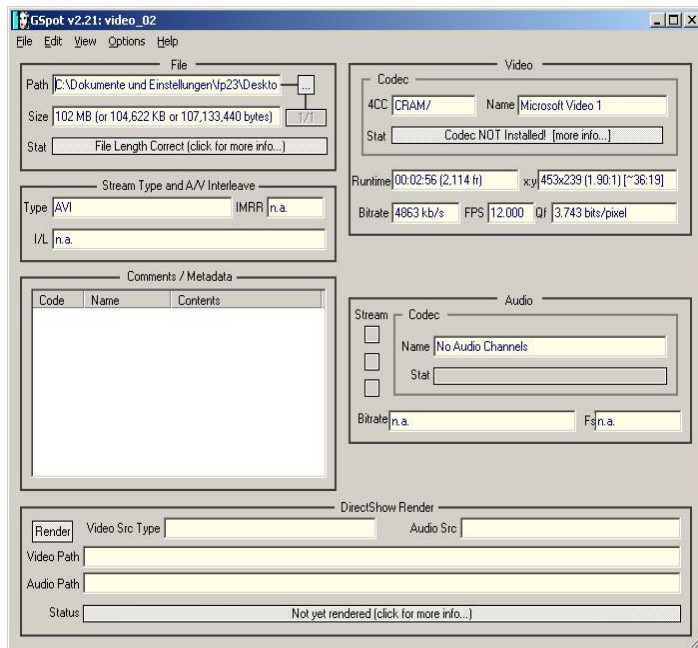
Die Möglichkeiten sind groß. In einem AVI-File können alle möglichen Dateien stecken. So kann der Videostream zum Beispiel aus einem unkonvertierten Signal bestehen und die Audiospur wird als MP3, als kodiert eingespeist. So ist der digitale Schnitt noch problemlos möglich. Liegt der Videostream allerdings als MPEG2 oder gar MPEG4 im Container, so ist die Datei zwar wesentlich kleiner geworden, der Schnitt ist allerdings nur noch bedingt möglich.

Obwohl immer die gleiche Endung an den Dateien hängt, ist nicht klar, welchen Inhalt die Datei bereithält. So kann es durchaus passieren, dass Sie zwei AVI-Files auf dem Rechner haben und eine wird vom Videoplayer erkannt und die andere nicht. Wichtig ist, dass der entsprechende Codec installiert ist. Die Codecs sind in den meisten Fällen kostenfrei zu bekommen, da sie nur erfolgreich werden können, wenn sie weit verbreitet sind.

Die einzelnen Codecs gibt es auf der Website der Hersteller oder in praktischen Paketen gebündelt. ACE bietet zum Beispiel ein Mega Codec Pack an; in diesem 50-Megabyte-großen Paket stecken nahezu alle Codecs dieser Zeit. Wer nur die wichtigsten Codecs benötigt, sollte sich das Nimo Codec Pack herunterladen. Mit knapp acht Megabyte ist es recht klein, die wichtigen Codecs wie DivX oder xVid sind natürlich genauso enthalten wie der aktuelle Windows Media Codec. Beide Pakete können Sie über die Links unter diesem Absatz herunterladen.

### **Ein Helfer aus dem Netz**

Von außen ist also nicht zu erkennen, welcher Codec darin steckt. Wenn der richtige installiert ist, fällt auch nicht auf, dass die Videodatei überhaupt komprimiert ist. Trotzdem ist es von Vorteil solche Dateien überprüfen zu können. Genau das macht GSpot, ein kostenloses Informationstool aus dem Netz. Es nimmt die Videodateien komplett auseinander und verrät, was genau darin steckt: Welcher Codec für Video, welcher für Audio, welche Auflösung wurde gewählt, und welche Bitrate steckt in dem File. Alles wird in einem kleinen Fenster ausgegeben.



In dem Tool kann man auch nachsehen, welche Codecs bereits auf dem System installiert worden sind. Dieser Weg ist in jedem Fall schneller als über die Systemsteuerung und die Audiogeräte. Dort unter Hardware hält Windows nämlich normalerweise die Liste der installierten Videocodecs versteckt. Im unten stehenden Link kann auch dieses Tool heruntergeladen werden.

[Download: GSpot](#)

## DivX in den Container werfen

Natürlich nicht den Müll- sondern den AVI-Container. DivX ist ein modernes Videoformat, mit dem enorme Kompressionen möglich sind. Ganze DVDs lassen sich auf eine CD komprimieren. Doch auch für andere Zwecke ist es ein unverzichtbares Format. So werden zum Beispiel Filmtrailer schon häufig in DivX angeboten. Herkömmliche DVD-Player spielen keine DivX-Filme, doch einige Marken bringen auch DVD-Spieler mit DivX-Unterstützung. Die Zukunft ist also recht sicher.

Die Verwandtschaft zu den MPEG-4 Codec von Microsoft verleiht dem Codec seine Kompatibilität zu diesem, was nicht unpraktisch für die Verbreitung ist. Die Komprimierung ist extrem hoch, wobei das Video kaum an Qualität verliert. Bei schnellen Bewegungen in dunkler Umgebung kann es zu Artefakten kommen, doch die treten selten und unauffällig auf. Ein TV-Stream, der unkomprimiert etwa 450 Megabyte groß war, konnte mit dem DivX Codec auf 1,7 Megabyte gebracht werden. Dieser Faktor ist allerdings nur bei Roh-Video mit extrem hoher Bitrate möglich. Realistisch ist etwa 8:1.

Einziges Manko an diesem Codec ist seine kommerzielle Nutzung, das Create & Play Bundle, das der Hersteller auf der [offiziellen Website](#) anbietet, ist nur Shareware. Eine Einschränkung konnte im Test allerdings nicht festgestellt werden. Player und Converter machen einen ausgezeichneten Job. Am Converter fällt eines positiv auf, die Konvertierung verläuft ungewohnt schnell.

In dem Tool kann man auch nachsehen, welche Codecs bereits auf dem System installiert worden sind. Dieser Weg ist in jedem Fall schneller als über die Systemsteuerung und die Audiogeräte. Dort unter Hardware hält Windows nämlich normalerweise die Liste der installierten Videocodecs versteckt. Im unten stehenden Link kann auch dieses Tool heruntergeladen werden.

[Download: GSpot](#)

### **DivX in den Container werfen**

Natürlich nicht den Müll- sondern den AVI-Container. DivX ist ein modernes Videoformat, mit dem enorme Kompressionen möglich sind. Ganze DVDs lassen sich auf eine CD komprimieren. Doch auch für andere Zwecke ist es ein unverzichtbares Format. So werden zum Beispiel Filmtrailer schon häufig in DivX angeboten. Herkömmliche DVD-Player spielen keine DivX-Filme, doch einige Marken bringen auch DVD-Spieler mit DivX-Unterstützung. Die Zukunft ist also recht sicher.

Die Verwandtschaft zum MPEG-4 Codec von Microsoft verleiht dem Codec seine Kompatibilität zu diesem, was nicht unpraktisch für die Verbreitung ist. Die Komprimierung ist extrem hoch, wobei das Video kaum an Qualität verliert. Bei schnellen Bewegungen in dunkler Umgebung kann es zu Artefakten kommen, doch die treten selten und unauffällig auf. Ein TV-Stream, der unkomprimiert etwa 450 Megabyte groß war, konnte mit dem DivX Codec auf 1,7 Megabyte gebracht werden. Dieser Faktor ist allerdings nur bei Roh-Video mit extrem hoher Bitrate möglich. Realistisch ist etwa 8:1.

Einziges Manko an diesem Codec ist seine kommerzielle Nutzung, das Create & Play Bundle, das der Hersteller auf der [offiziellen Website](#) anbietet, ist nur Shareware. Eine Einschränkung konnte im Test allerdings nicht festgestellt werden. Player und Converter machen einen ausgezeichneten Job. Am Converter fällt eines positiv auf, die Konvertierung verläuft ungewohnt schnell.

[Download: Xvid Codec Pack](#)

[Download: TMPGenc](#)

### **Nie wieder Ärger mit AVI und Co.**

Mit diesen Tools meldet der Windows Media Player so schnell keinen unbekannten Codec mehr. Der GSpot analysiert den Container und gibt an, welcher Codec sich darin verbirgt, danach kann TMPGenc das File in alle erdenklichen Varianten bringen. Zur Not auch zurück in unkomprimiertes Video um noch kleine Schneidearbeiten zu unternehmen.